

**Liebe Bürgerinnen und Bürger von Wermelskirchen!**  
Das Bürgerforum, die FDP, die UWG und die WNK haben sich zu einem Zweckbündnis zusammengeschlossen, das den gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten unterstützt. Das ist ungewöhnlich und zeigt ein neues Politikverständnis. Es geht nicht mehr um Parteibücher, es geht nicht darum, sich zwischen links und rechts oder rot und schwarz zu entscheiden sondern darum, **die beste Lösung für Wermelskirchen zu finden.**

Ich wünsche mir, dass am Ende des vor uns stehenden Wahlwettbewerbes um dieses verantwortungsvolle Amt möglichst alle Wermelskirchener sagen können:

**„Das ist der ideale Bürgermeister für alle Wermelskirchener!“**

Wir müssen den suchen, der sich mit seinem Herzen und mit seinem Verstand für die Stadt einsetzt, den Bürgerinnen und Bürgern - Ihnen allen - zuhört und mit Ihnen gemeinsam nach den besten Lösungen sucht. Pseudoeinbindung der Bürger, beispielsweise bei der Stadtplanung, bei der das Ergebnis schon vorher feststeht, wird es mit mir nicht geben.

Wir müssen den suchen, der der Verwaltung in Wermelskirchen Ziele vorgibt. Das wichtigste Ziel für die Verwaltung wird sein, ein „beliebter“ Dienstleister im Ort zu werden. Alle Bürger sollen sich freuen, wenn Sie etwas von der Stadtverwaltung hören. Es ist traurig, dass es zur Zeit ganz anders ist.

Dazu gehört, dass die Verwaltung hinter „ihrem“ Bürgermeister steht und der Bürgermeister sich vor „seiner“ Verwaltung und „seiner“ Mitarbeiter stellt. Ich höre immer wieder, dass die Stadtverwaltung über hochqualifiziertes Personal verfügt, dem die Lust am Arbeiten in den letzten 5 Jahren systematisch genommen wurde. Das muss sich ändern! Keine Stadt kann es sich auf Dauer leisten, als Ansprechpartner, und genau dies sollte eine Verwaltung sein, als unzuverlässig zu gelten. Dazu gehört, dass alle Verfahrensbeteiligten getroffene Entscheidungen mittragen können. Mit mir wird es keine dubiosen Handschlagsvereinbarungen innerhalb und außerhalb des Rathauses - an meinen Mitarbeitern und den Gesetzen der Vernunft vorbei - geben.

Mein Name ist Eric Weik. Ich bin 33 Jahre alt und Diplom-Jurist.

Ich will in die Fußstapfen von Heinz Voetmann treten! Die Aufgabe, Wermelskirchens Zukunft zu gestalten, gemeinsam mit den Bürgern von Wermelskirchen, Dhünn und Dabringhausen am Projekt "Wermelskirchens Zukunft" zu arbeiten ist mehr als nur eine Herausforderung.

Warum will sich eine Führungskraft aus der Wirtschaft einer solchen Aufgabe widmen? Weil die Leitung eines Wirtschaftsunternehmens nicht anders funktionieren kann als die Organisation einer Stadtverwaltung. Vertrauensvoller Umgang, Zuverlässigkeit, eine gute Zusammenarbeit sowie die Motivation sollten Grundwerte jeder Führungskraft sein.

Erfolg zeigt sich für mich nicht nur in Umsatz und Gewinn eines Unternehmens, sondern vor allem in der Zufriedenheit von Menschen.

## Wermelskirchen ist schön!

Auch das ist ein Grund, das Amt des Bürgermeisters anzustreben. Meinen Wohnsitz habe ich bereits nach Wermelskirchen verlegt - auch um ein Zeichen zu setzen.

Es reizt mich, eine Stadt mit knapp 30.000 Einwohnern und zwei Ortschaften mit zusammen knapp 10.000 Einwohnern mitzugestalten und für die Zukunft fortzuentwickeln.

Nach erfolgreichem Abschluss meines Jura-Studiums traf ich die Entscheidung, meine Fähigkeiten in der Privatwirtschaft zum Einsatz zu bringen - zuletzt zwei Jahre als Allein-Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens in Köln.

Der amtierende Bürgermeister ist ein Verwaltungsmann, der SPD-Kandidat auch ein Beamter.

Die Beiden haben sich geeinigt, dass den Bürgern von Wermelskirchen das Thema Stadtentwicklung mindestens bis zur Wahl im September vorenthalten werden soll. Stadtentwicklung wird schon allein deshalb ein Kernthema meines Wahlkampfes sein.

Ich wähle als Beispiel im Bereich Stadtentwicklung ganz bewusst ein Thema, das auch in der Bevölkerung nicht unumstritten ist: Parkraumbewirtschaftung! Seit Jahren ein Gesprächsthema, das so unprofessionell angegangen wurde, dass es jetzt sogar in der Einigkeit einer Großkoalition auf die Zeit nach der Wahl und damit auf die Zeit mit einem besseren Bürgermeister vertagt werden muss.

Verwaltungserfahren bin ich zugegebenermaßen auch nicht. Sie sollen davon profitieren, dass ich weiß, wie Entscheidungsprozesse in politischen Organisationen ablaufen.

Ein Bürgermeister, der diese Prozesse nicht versteht, kann sich im Rat nicht durchsetzen. Ich war 5 Jahre Referent der finanz- und steuerpolitischen Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion. Das setzte voraus, Hand in Hand mit der Verwaltung des Deutschen Bundestages zusammenzuarbeiten und mich in den ministeriellen Strukturen insbesondere des Finanzministeriums zurechtzufinden. Ich kann einen öffentlichen, kameralistischen Haushalt nicht nur lesen, ich verstehe ihn auch.

Bei meiner Tätigkeit im Deutschen Bundestag konnte ich lernen, dass große Verwaltungseinheiten nicht anders funktionieren als private Unternehmen. Für beide gilt, dass sie nur erfolgreich arbeiten, wenn alle sich als Teil eines Teams verstehen und sich mit ihrer Aufgabe gerne identifizieren. Alle Mitarbeiter müssen für die gemeinsame Sache Einsatz erbringen und wissen, dass es auch ein gemeinsames Ziel gibt.

# Wermelskirchen wählt Weik



**Eric Weik – 33 Jahre, Diplom-Jurist**

**Eric Weik – der Bürgermeisterkandidat von Bürgerforum, FDP, UWG und WNK**

Das Ziel der Stadtverwaltung ist die Zufriedenheit aller Bürger, denn zufriedene Bürger sollten die einzige Daseinsberechtigung für die Verwaltung sein. Und ebenso wie ein privates Unternehmen auch, braucht die Organisationseinheit „Verwaltung“ möglichst oft neue Ideen und Perspektiven. Verwaltung befruchtet sich gerade in Deutschland vorzugsweise selbst. Ideen von außen auch nur zu „versuchen“ ist der Verwaltung gerade in ihrem entscheidenden, in ihrem sie prägenden, im persönlichen Bereich fremd.

Entscheiden Sie sich für mich als Bürgermeister von Wermelskirchen und Sie brauchen keine zurecht umstrittenen Beraterverträge, um privatwirtschaftlichen Verstand in ihre Verwaltung zu holen!

Die andauernde Diskussion um die Umgestaltung des Schwanenplatzes passt auch dazu. Der historische Schwanenplatz ist und bleibt Kirmesplatz und Parkplatz für Dauerparker. Daran ändern doch auch ortsfremde Gutachter und externe Berater nichts. Die Bürger müssen den Schwanenplatz auch in Zukunft als ihren Platz erkennen.

Gemeinsam Anpacken ist auch an dieser Stelle das Gebot der Stunde!

Im Jahr des 30-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Loches muss man sich kopfschüttelnd den Entwicklungsprozess des Loches-Platzes anschauen. Das ist oder besser müsste das Filetstück der Stadt Wermelskirchen sein. Und um zu erkennen, dass der Loches-Platz zur Zeit nicht annähernd das Potential eines zentralen Platzes ausschöpft, reichen zwei halbwegs gesunde Augen.

Ich möchte mit den Bürgern, Rat und Verwaltung zusammen eine Planung für den Loches-Platz erarbeiten, die für alle Seiten tragfähig ist und zu Wermelskirchen passt.

Die heimische Wirtschaft! Wenn ich mich richtig informiert habe, gibt es in Wermelskirchen 1.400 Betriebe, vom 1-Mann-Betrieb bis zum Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten. Die zu pflegen, wird meine vornehmste Aufgabe. Denn das sind die, die dafür sorgen, dass wir unsere Kindergärten und Schulen bezahlen können.

Deshalb ist die Ansiedlung neuer Unternehmen und deren Standortfrage ein zentrales Thema meines Wahlprogramms.

Am Anfang und am Ende stehen die Einwohner von Wermelskirchen, Dhünn und Dabringhausen, die von all diesen Vorgängen profitieren sollen

Ich möchte mit Ihrer Unterstützung dafür kämpfen, dass Wermelskirchen eine Modellstadt in Nordrhein-Westfalen wird, in der die Kommune sich nicht nur auf ihre zentralen Aufgaben beschränkt, sondern sich derer auch in vollem Umfang bewusst wird und diese auch wirklich wahrnimmt.

Mein Name ist Eric Weik und ich möchte Ihr Bürgermeister sein! Lassen Sie es uns angehen!

E-Mail: [eric.weik@wermelskirchener.net](mailto:eric.weik@wermelskirchener.net)

Homepage: [www.wermelskirchen-waehlt-weik.de](http://www.wermelskirchen-waehlt-weik.de)

## Stimmzettel für die Wahl des Bürgermeisters am 26. September 2004:

3	<p><b>Weik, Eric</b> Diplom-Jurist Severinstr.132 50678 Köln</p>	<p>Kennwort: BüFo, FDP, UWG, WNK Einzelbewerber</p>	
---	--	---	--



# Verkehrsplaner Mesenholl – Segen oder Fluch für Wermelskirchen?

Ob Verkehrsplaner Mesenholl den insbesondere von Bürgermeister Heckmann in ihn gesetzten Erwartungen, Wermelskirchen mittels des Verkehrskonzepts in eine blühende Landschaft zu verwandeln, gerecht wird, bleibt abzuwarten.

Fest steht jedoch bereits jetzt, dass Verkehrsplaner Mesenholl den Meistertitel in zwei Disziplinen bereits errungen hat: erstens, Ratsmehrheit und Verwaltung so zu betören, dass diese gegen den Willen der Bürgerschaft seine Vorstellungen beschließen und zweitens, jedem das zu erzählen, was er gerne hören möchte, um sich anschließend (nach Rücksprache mit Bürgermeister und dessen CDU) hieran nicht mehr zu erinnern.

Beispiel 1: Über mehrere Monate hinweg wurde das Verkehrskonzept intensiv in Arbeitsgruppen, Workshops, Bürgerversammlungen, Ausschüssen usw. diskutiert. Dabei wurde den Bürgern der Eindruck vermittelt, sie könnten tatsächlich etwas mitbestimmen. Hatte Mesenholl zunächst in Variante 1 das Konzept eines Irrgartens für die Wermelskirchener Innenstadt vorgestellt und

damit einen Sturm der Entrüstung ausgelöst, folgte alsbald die verträglichere Variante 2, die jedoch auch noch genügend Zündstoff bietet. Böse Zungen munkeln, dass ähnlich dem Verhandlungsmechanismus auf einem türkischen Basar Variante 1 eh nur Werkzeug war, um Variante 2 seitens Mesenholl umzusetzen.

Richtig interessant wurde es dann, als die WNK zur Variante 2 einen mit Bürgern und Einzelhandel ausgearbeiteten Änderungsvorschlag beantragte, der die Zukunftschancen für Markt und untere Innenstadt gravierend verbessern sollte.

Erste Reaktion von Mesenholl in einem persönlichen Gespräch am 22.02.2003 (Originalton Mesenholl): „Da sind wir ja nicht mehr weit auseinander; der Vorschlag der WNK ist hervorragend und geht betreffs der Entwicklungschancen für den Markt sogar über mein Konzept hinaus!“ Als die Ausschussberatungen dann anstanden, wollte Herr Mesenholl diese Position offenbar nach Rücksprache mit Bürgermeister und CDU nicht mehr wiederholen.

Der Vorschlag von WNK und Bürgerschaft wurde im Rat brutal niedergestimmt.

Als Krönung bleibt zu erwähnen, dass gegen den erklärten Willen der Bürgerschaft sogar die Mesenholl'sche Variante 1 optional beschlossen wurde.

Beispiel 2: Der seit 2002 zur Innenstadt gehörende Mega-Stau auf Eich und Telegrafenerstraße veranlasste die WNK dazu, sich Gedanken über Lösungsmöglichkeiten zu machen. Resultat war, die Durchführung eines



Verkehrsversuchs „Kreisverkehr Eich/Dabringhauser-Straße“ zu beantragen. Vor Antragstellung wurde die Idee mit Verkehrsplaner Mesenholl besprochen.

Originalton Mesenholl: „Die Idee ist interessant und erscheint mir durchaus durchführbar – ein Versuch bleibt abzuwarten!“ Als der Antrag der WNK der Verwaltung und dem Rat dann vorlagen, war Mesenholl plötzlich (nach Rücksprache mit Bürger-

meister und CDU?) einer der hartnäckigsten Gegner des von der WNK beantragten Verkehrsversuchs.

Es bleibt zu hoffen, dass Verkehrsplaner Mesenholl wirklich ein Fachmann ist und seine Vorschläge für die

Entwicklung unserer Stadt in der Tat etwas bringen. Eines hat Herr Mesenholl jedoch schon unter Beweis gestellt: dass er politisch nicht unabhängig ist und getreu dem Motto „wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe“ das von Bürgermeister und CDU singt.

In diesem Zusammenhang ist auch im Wahljahr die Öffentlichkeitsarbeit zum Verkehrskonzept zu werten. Hier werden mit 40.000 Euro aus Steuergeldern wahlwirksame Auftritte des Bürgermeisters finanziert – für die Reduzierung der Belastungen der betroffenen Bürger durch Ausnahmeregelungen bei den Erschließungsbeiträgen fand sich jedoch keine Mehrheit.

## Sichtbare Zeichen



Der Leser wird sich sicherlich fragen, was es mit dieser in lockerer Folge erscheinenden Serie auf sich

hat. Sie dokumentiert die Grundeinstellung der WNK zur politischen Arbeit: es geht der WNK nicht um Effekthascherei durch das einmalige pressewirksame Anstoßen von Projekten sondern um die nachhaltige Umsetzung der Ideen. Die WNK verfolgt somit jedes von ihr angestrebte Projekt von der ersten Idee bis zur Umsetzung.

Dieser Arbeitsstil bringt der WNK nicht nur Freunde – insbesondere nicht beim Bürgermeister und seiner CDU-Fraktion. Durch ein ausgetüfteltes Wiedervorlagensystem hat die WNK einen besseren Überblick über fällige Termine als der Bürgermeister – sehr zu dessen Leidwesen.

In jüngster Zeit abgeschlossene Projekte, die die WNK maßgeblich begleitet hat, sind:

- Das Kinderheim ist an dezentrale Standorte umgezogen.
- Die Ausstellung „Bürger des Jahres“ wurde im Rathaus eingerichtet.
- Die Leichtathletik-Anlage im Eifgen-Stadion wurde spürbar verbessert.
- Der Gehweg entlang Jörgensgasse und Schillerstraße wurde geteert.
- Die Tempo-30-Zone in der Schwarzen Delle wurde eingerichtet.
- Der Verbindungsweg zwischen Schillerstrasse und Kattwinkelscher Fabrik wird jetzt regelmäßig gepflegt und gesäubert.
- Die Kneipe in der Kattwinkelschen Fabrik wurde wieder eröffnet und Jugendbereich und Kneipe durch den seit langem geforderten „Dekkel“ getrennt.
- Die Anliegerstraßen um die Baustelle der B51n werden regelmäßig gereinigt.
- Die Fußgängersicherheit am Schwanen wurde durch Einrichtung eines Zebrastreifens nachhaltig verbessert.

## Es besteht keine Gefahr – und die geht zurück!

Um von Anfang an Mißverständnisse zu vermeiden: die Hauptschule in Wermelskirchen zählt landesweit zu den besten Hauptschulen und genießt nach wie vor das uneingeschränkte Vertrauen der WNK. Daran ändert auch nichts, dass es Probleme gegeben hat oder auch noch gibt – das kommt in den besten Familien vor. Nicht ganz so beruhigend ist allerdings, dass die Schulleitung nach eben diesen Problemen befragt, die Nerven verliert und um sich tritt. Im Schulausschuß ist dann plötzlich nicht mehr die Situation an der Schule das Problem sondern die WNK, die die Unverschämtheit besessen hat, hiernach zu fragen.

Anlass für die Anfrage der WNK war der Bericht besorgter Eltern über ein Gewaltpotential an der Hauptschule, speziell von ausländischen Jugendlichen gegenüber deutschen Schülern. Die WNK hörte den Ausführungen der betroffenen Eltern aufmerksam zu, ohne jedoch Stellung in die eine oder andere Richtung zu beziehen. Nach intensiven Beratungen beschloss die WNK in Anbetracht der Sensibilität dieses Themas, einen Antrag zur nichtöffentlichen Sitzung des Schulausschusses zu stellen, somit also äußerst behutsam mit dem Thema umzugehen, um weder den Ruf der Schule oder betroffene Kinder zu gefährden, noch eine von Gerüchten und Vermutungen getragene Diskussion in der Öffentlichkeit anzuzetteln.

Was dann eintrat, sucht seines Gleichen: obwohl der Antrag lediglich dem Bürgermeister und dem Schulausschussvorsitzenden (beide CDU) zugestellt worden waren, führte der Schulleiter gegenüber der WNK Klage darüber, „dass er sich in Rathaus und Stadt kaum mehr blicken lassen könne, ohne auf die unmöglichen Zustände an seiner Schule angesprochen zu werden“.

Was die beiden CDU-Politiker veranlasst haben könnte, den Antrag der WNK offenbar breit in die Öffentlichkeit zu streuen, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Unabhängig davon war der Schulleiter ob dieser Indiskretionen mit Recht sauer, gab die Schuld hierfür aber der WNK mit Stellung ihres Antrags.

Der Schulleiter machte gegenüber der WNK unmißverständlich deutlich, dass er ihren Antrag für völlig deplaziert und an den Haaren herbeigezogen halte. Zu einer Behandlung des Themas im nicht öffentlichen Teil sei die Schulleitung nicht bereit – man habe nichts zu verbergen – und stünde nur für eine Behandlung des Themas in öffentlicher Sitzung zur Verfügung.

Notgedrungen stimmte die WNK dieser Vorgehensweise zu – sich des Risikos bewusst, dass in öffentlicher Sitzung die Diskussion nicht in aller Offenheit geführt werden könnte. Dies war offenbar allerdings das Kalkül von Schulleitung, Bürgermeister und CDU. Die Schulleitung gab eine ausführliche Stellungnahme zu allgemeinen gesellschaftspolitischen Problemen sowie zur Lage an der Schule und über eingeleitete Maßnahmen. Diese wurde im Ausschuss zur Kenntnis genommen, aber nicht weiter diskutiert. Statt dessen wurde die WNK wüst beschimpft,

wieso sie eigentlich auf die Idee kommen würde, zu beantragen, solch einen den Ruf der Schule schädigenden Schwachsinn auf die Tagesordnung zu nehmen. Niemand fragte sich, warum die Schule eigentlich Maßnahmen ergriffen habe, wo das von den Eltern an die WNK herangetragene Problem überhaupt nicht existent ist. „Es besteht keine Gefahr – und die geht zurück!“

Fazit und bedrückend für die WNK war bei der Sache dreierlei: erstens, dass Bürgermeister und Schulausschussvorsitzender nicht ebenso vertraulich mit dem Thema umgehen wie die WNK und das Thema zum Schaden der Schule politisieren, instrumentalisieren und breittreten; zweitens, dass die Schulleitung nicht bereit ist, mit dem Thema unbefangen und kooperativ umzugehen und die angebotene Hilfe der WNK anzunehmen; drittens, dass sich die vereinigte schulpolitische Prominenz der anderen Fraktionen im Schulausschuss nicht die Bohne für das Thema interessiert, sondern es lediglich politisch missbraucht, um die WNK vorzuführen.

Trotz dieser unschönen Erfahrungen wird sich die WNK nicht davon abbringen lassen, auch unbequeme Themen, die den Bürger bewegen und besorgen, offensiv anzusprechen und zu behandeln.

### Impressum

Herausgeber: WNK-Bürgergemeinschaft, c/o Bettina Bernhard, Schillerstraße 63, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 01 70 / 8 65 22 24  
 Verantwortlicher Redakteur: Henning Rehse, Goethestraße 33, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 0 21 96 / 39 33 Q  
 Redaktion: Bettina Bernhard, Rüdiger Bornhold, Klaus Brosze, Bernd Günther, Helmut Hauda, Jan Paas, Henning Rehse, Ralf Schneider, Bernd Varga, Dirk Wartmann  
 Satz und Layout: print & neue medien, J. Wilhelm, Remscheid  
 Druck: Druckerei Koch, Remscheid,  
 Auflage: 16.000

## WNK – was tun die?

Die WNK hat in der letzten Zeit folgende Vorschläge in die kommunalpolitische Arbeit des Rates und seiner Ausschüsse eingebracht:

- Erarbeitung Zukunftskonzept Kinderheim
- Bericht über die Nebentätigkeiten des Bürgermeisters
- Erstellung einer Galerie der „Bürger des Jahres“ im Rathaus
- Verkehrskonzept Markt, um den Markt zu einem zentralen verkehrsberuhigten Platz der Stadt zu machen
- Bebauungsplan Stadtkirche/Hüpp-Anlage zur Ansiedlung attraktiven Einzelhandels in der unteren Innenstadt
- Bericht über Gewaltpotential an den Schulen (siehe Artikel)
- Erarbeitung eines Konzeptes offener Ganztagschulen
- Optimierung Leichtathletikanlage Eifgen-Stadion
- Optimierung Gehweg Schillerstraße - Jörgensgasse
- Tempo-30-Zone in der Schwarzen Delle
- Reinigung des Verbindungsweges Schillerstraße - Kattwinkelsche Fabrik
- Ausweisung der Straße Am Odenbach zu einer Spielstraße
- Kenntlichmachung der Tempo-30-Zonen durch Piktogramme auf den Straßen
- Konzept Kirmes 2004 (Zulassung Gastronomie, Verkehrsführung, Sperrung, Toiletten ...)
- Reinigung der im Umfeld der Baustelle der B51n liegenden Straßen
- Wiederinbetriebnahme des Bolzplatzes Schumannstraße/Robert-Stolz-Straße in der ursprünglichen Größe
- Erhöhung der Fußgängersicherheit am Schwanen durch einen Zebrastreifen
- Tempo-30-Zone und Sackgassenschild Am Stadtpark
- Mondscheintarif in der dunklen Jahreszeit zur Attraktivitätsverbesserung der Ladenschau-fenster
- Vorzeitige Eröffnung des 3. Bauabschnitts der B51 (Eich bis Remscheider-Straße)
- Verkehrskonzept Viktoriastraße
- Verkehrslenkung LIDL-Parkplatz
- Ordnungspartnerschaften
- Aufgabe der Bahntrasse und Veräußerung der Grundstücke an Wermelskirchener Gewerbetreibende
- Verbesserung der städtischen Grünflächenpflege
- Aufhebung des Beschlusses zur Zusammenarbeit mit dem Investor GFI auf dem Loches-Platz - Aufstellung des Bebauungsplanes
- Ablehnung des von Bürgermeister, CDU und SPD favorisierten Parkraumkonzeptes
- Umzugskostenzuschuss Kinderheim
- Ankauf von Gebäuden am Markt

Die kompletten Antragstexte finden Sie im Internet unter [www.wnk.de](http://www.wnk.de) im WNK-Portal unter Rats- und Pressearbeit.

## Stimmzettel für die Wahl der Vertretung am 26. September 2004:

3	<b>Kandidat</b> Beruf Adresse	Wermelskirchener Neue Kommunalpolitik Henning Rehse Rüdiger Bornhold Klaus Hake	<b>WNK</b>	
---	-------------------------------------	---	------------	--